



## **Sie kämpfen um die alten Münchner Häuser**

München - Sie sind vielen Investoren ein Dorn im Auge, gehören aber zur Stadtgeschichte wie die Frauenkirche: Künstlerhäuser in München sind vom Abriss bedroht, diese Bürger wehren sich dagegen.

Der Kampf ums Künstlerhaus geht in die nächste Runde: 70 Bürger haben sich an der Zehentbauer-Villa in der Lerchenau versammelt, um für den Erhalt des Anwesens zu werben. Das Gebäude hat Bildhauer und Krippenbauer Otto Zehentbauer 1912 errichten lassen. Es war eines der ersten überhaupt, ganze zwölf Häuser bildeten damals die Siedlung. Demo für den Denkmalschutz!

Vor knapp eineinhalb Jahren hat die Stiftung der Raiffeisenbank München-Nord das Gebäude an der Lerchenauer Straße 206 gekauft. Seitdem gibt es Zoff. Die Stiftung will das Haus abreißen und eine Bankfiliale nebst Wohnhaus errichten. Geschichte in Gefahr! Das Anwesen gilt als letztes Künstlerhaus im Viertel. Und es ist prägend fürs Ortsbild.

Die Lerchenau hat den Kampf längst aufgenommen: Unterschriftensammlungen, Demonstrationen, Petitionen. Zuletzt war das Landesamt für Denkmalpflege in dem Gebäude. Doch auch das sah wenig Chancen. Zu viel ist an dem Haus über die Jahre verändert worden. Kleiner Trost: Zumindest das Atelier in dem Gebäude könnte man retten. In diesem befinden sich noch zahlreiche Arbeitsutensilien des Künstlers, Gussfiguren etwa.

Landtagsabgeordneter Robert Brannekämper (CSU) kritisierte die Stiftung der Raiffeisenbank heftig und zitierte aus der Satzung. Demnach hat sich die Stiftung nämlich nicht nur der „Förderung von Kunst und Kultur“ verschrieben, sondern eben auch dem Denkmalschutz ...

Brannekämper und Kollegin Isabell Zacharias (SPD) sitzen im Denkmalausschuss des Landtages. Dort kommt das Zehentbauer-Haus am Mittwoch aufs Tapet! Und dort entscheidet sich der Ausgang des Kampfes ums Künstlerhaus.